



Gänsehaut-Sopran mit der Lizenz für extreme Opernrollen

Die deutsche Sopranistin Vera-Lotte Boecker, 2022 von der Opernwelt zur „Sängerin des Jahres“ gekürt, ist im ersten Halbjahr 2026 mit gleich zwei Hauptpartien an deutschen Opernhäusern zu erleben: ab Februar in Berlin bei Leoš Janáček's „Das schlaue Fuchslein“ sowie ab Mai in München bei der Welturaufführung von Brett Deans „Of One Blood“.

Konzertante Engagements u. a. beim Kissinger Sommer sowie ein neues Album (Hindemiths „Cardillac“) komplettieren ihren prall gefüllten Kalender.



(c) Monarca Studios

„Gänsehaut“, postete die Staatsoper Hamburger auf ihren Social-Media-Kanälen während Vera-Lotte Boeckers Gastspiel zur Saisoneroöffnung 2025/26 über ihre Verkörperung der Titelpartie in Robert Schumanns (inszeniertem) weltlichem Oratorium „Das Paradies und die Peri“. Solcherlei enthusiastisches Feedback überlässt man üblicherweise der schreibenden Zunft, doch in diesem Fall hatte die Künstlerin wohl die Erwartungen des „Auftraggebers“ selbst nochmals übertroffen. Und die dürften nicht eben gering gewesen sein, ist Vera-Lotte Boecker doch bereits vom Magazin *Opernwelt* zur „Sängerin des Jahres“ (2022) gekürt und mit dem renommierten **Deutschen Theaterpreis DER FAUST** im

Bereich Musiktheater (2023) ausgezeichnet worden. Auch am anderen Ende Deutschlands ist die Begeisterung für die gebürtige Rheinländerin überbordend, die im Sommer 2025 an der Bayerischen Staatsoper München „eine grandiose Donna Anna [sang], mit dunklem Leuchten und Rundung des Tons gestaltet, flexibel, Zwischentöne mitdenkend, alles ist intelligent erfüllt und klanglich abgebildet“ (Markus Thiel im *Merkur*).

Zweifelloos ist es auch ihre außergewöhnliche künstlerisch-menschliche Reife, die Vera-Lotte Boecker zu einem regelrechten Ereignis auf den internationalen Opernbühnen wie auch Konzertsälen werden lässt. Als „Spätberufene“ absolvierte sie nämlich zunächst ein **Philosophie- und Literaturstudium**, bevor sie sich auf ihre Gesangskarriere fokussierte. Nach dem Start am Nationaltheater Mannheim ging es für die gebürtige Brühlerin über die Komische Oper Berlin bis ins **Ensemble der Wiener Staatsoper**, wo sie u. a. mit dem Nachwuchspreis des Österreichischen Musiktheaterpreises ausgezeichnet wurde.

Vera-Lotte Boeckers „bewunderungswürdige Bühnenpräsenz“ (Eleonore Büning in der *NZZ*), ihre facettenreiche Sopranstimme in Verbindung mit interpretatorischer Tiefe und schauspielerischer Souveränität, ihr Mut für komplizierte Charaktere sowie ihre Repertoire-Neugier sind im ersten Halbjahr 2026 live in zwei Opernproduktionen zu erleben: An der **Berliner Staatsoper Unter den Linden** feiert sie mit der Titelpartie ihr **Rollendebüt in „Das schlaue Fuchslein“ von Leoš Janáček** (Premiere: 28.2.) – ihre erste Oper auf Tschechisch. „Ich liebe es, neue Charaktere zu entdecken. Das war schon im Studium so. Jede Woche habe ich neue Stücke erarbeitet, bin durch die Arien ‚durchgehechelt‘ und habe immer neue Herausforderungen gesucht.“ Eine solche ist nun auch dieser „tschechische Sommernachtstraum“: interpretatorisch mit seiner sinnlichen, impressionistisch daherkommenden Musik (Leitung: Sir Simon Rattle) sowie dramaturgisch durch die raffinierte Verwobenheit von Mensch und Tier (Regie: Ted Huffman).

Im Mai steht dann eine **Welturaufführung** an: An der **Bayerischen Staatsoper München** gestaltet sie in „**Of One Blood**“ von **Brett Dean** (Premiere: 10.5.) die Rolle der schottischen Queen Mary Stuart, die sich einen – letztlich tödlichen – Machtkampf mit Königin Elizabeth I. liefert. Zu diesem bestens bekannten historischen Plot hat Brett Dean eine Musik geschaffen, die gekennzeichnet ist von „Klangflächen einer enormen dynamischen Bandbreite, in der Extreme ausgereizt werden, wobei auch unkonventionelle Spielweisen zum Einsatz kommen ... Der Regisseur Claus Guth wird die ambivalente Beziehung der beiden Frauen zueinander in den Fokus rücken und sich damit beschäftigen, wie der über vier Jahrhunderte zurückliegende Konflikt bis heute fortgeschrieben und immer wieder aufs Neue erzählt wird“ (Bayerische Staatsoper). Das verspricht eine erfolgreiche Fortsetzung der **Zusammenarbeit mit Claus Guth**, die 2022 mit „Bluthaus“ von Georg Friedrich Haas ihren Anfang nahm und Vera-Lotte Boecker in die **erste Garde der Interpretinnen des modernen Musiktheaters** katapultierte. Für ihre Darstellung der Titelpartie wurde sie damals u. a. zur „Sängerin des Jahres“ gekürt und das Feuilleton jubelte quasi einstimmig. „Ich verneige mich“, so stellvertretend etwa Frank Heublein damals auf *klassik-begeistert.de*, „vor der Leistung von Sopranistin Vera-Lotte Boecker, die die Nadja singt, fühlt, zersetzt, spielt, die Psyche sprengt ... Ein Angriff auf das private Ich der Sängerin. **Ihr Gesang ist ein zweistündiger Ausnahmezustand. Ekstatisch. Verzweifelt.**“

Auch bei der Inszenierung von **Paul Hindemiths „Cardillac“** an der **Wiener Staatsoper 2022** hinterließ Vera-Lotte Boecker – „ein absoluter Glücksfall für das Haus“ – unüberhörbare Spuren als „umwerfendes Vater-Tochter-Duo“ (*bachtrack.com*) an der Seite von Tomasz Konieczny alias Goldschmied Cardillac. Ein Mitschnitt dieser Sternstunde des Musiktheaters erscheint **2026** beim **Label Capriccio**.

Wer sich von **Vera-Lotte Boecker im Konzertrahmen** einen Eindruck verschaffen will, hat in den kommenden Monaten mehrfach Gelegenheit dazu: Denn nach ihrem **Debüt beim Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin** unter Vasily Petrenko zum Jahreswechsel wird sie im März in Chemnitz bei **Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 2 „Auferstehung“** mit der Robert Schumann Philharmonie Chemnitz unter Benjamin Reiners den Sopran-Solopart übernehmen (11./12.3.). Und beim Festival **Kissinger Sommer** präsentiert die Sopranistin in der traditionellen Opern- und Operettengala (19.6.) gemeinsam mit dem Tenor Daniel Behle Arien und Duette von Ralph Benatzky, Alexander Glasunow, Giacomo Meyerbeer, Gioachino Rossini, Oscar Straus und Richard Strauss, womit sie ihre stilistische Bandbreite unter Beweis stellen wird.

 **Friederike Eckhardt**

Böttgerstraße 16
13357 Berlin

+49 (0)30 - 240 344 07
friederike.eckhardt@schimmer-pr.de
www.schimmer-pr.de

Vera-Lotte Boecker Termine 2026 (Auswahl)

28. Februar 2026 | 18 Uhr | Berlin | Staatsoper Unter den Linden

Staatsopernchor, Kinderchor der Staatsoper,
Staatskapelle Berlin

Musikalische Leitung *Simon Rattle*
Inszenierung *Ted Huffman*
Bühne *Nadja Sofie Eller*

Füchslin Schlaukopf Vera-Lotte Boecker (Titelrollen-Debüt)

Janáček Das schlaue Füchslin Oper in drei Akten (1924)

Sprache: In tschechischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Weitere Termine:

3. März 2026, 19.30 Uhr

7. März 2026, 19.30 Uhr

13. März 2026, 19.30 Uhr

15. März 2026, 18.00 Uhr

10. Mai | 18:00 Uhr | München | Nationaltheater (UA)

Bayerisches Staatsorchester

Bayerischer Staatsopernchor

Komponist *Brett Dean*

Musikalische Leitung *Vladimir Jurowski*

Inszenierung *Claus Guth*

Mary, Queen of Scots *Vera-Lotte Boecker*

Dean Of One Blood

Oper in zwei Akten (2026)

Libretto von Heather Betts nach Texten von Mary Stuart, Elizabeth Tudor und anderen Quellen aus dem 16. Jahrhundert. In englischer Sprache. Mit Übertiteln in deutscher und englischer Sprache. Neuproduktion.

Auftragswerk der Bayerischen Staatoper, der The Santa Fe Opera, der State Opera South Australia und der Garsington Opera, ermöglicht von der Ernst von Siemens Musikstiftung.

Weitere Termine:

14. Mai 2026, 18.00 Uhr

17. Mai 2026, 18.00 Uhr

21. Mai 2026, 19.00 Uhr

27. Juni 2026, 19.00 Uhr

29. Juni 2026, 19.00 Uhr